



Monika Feth, Der Schattengänger
Verlag cbt, 8,95 €

Nach Monika Feths Krimis „Der Erdbeerpflücker“, „Der Mädchenmaler“ und „Der Scherbensammler“ kam dieses Jahr der vierte Roman der Reihe in die Buchläden: „Der Schattengänger“. Obwohl das Muster ähnlich ist, fasziniert er mit einem Spannungsbogen ohnegleichen.

Endlich ist es soweit, der Alltag ist wieder eingelebt bei Jette und ihrer Freundin Merle. Der Schock des letzten Verbrechens ist verkräftet und beide gehen ihren Tätigkeiten nach: Jette ist im Rahmen eines freiwilligen sozialen Jahres im Pflegeheim für Demenzkranke aktiv; Merle, die engagierte Tierschützerin, arbeitet im Tierheim. Als sie nun auch noch ein großes Bauernhaus für sich und ihre neuen Freunde finden, ist das Glück vollkommen. Dazu lernt Jette den charmanten Lukas Tadikken kennen und legt langsam die Erinnerung an ihre erste große Liebe, die sich als Mörder ihrer Freundin Caro entpuppte, ab.

Doch die Idylle hält nicht lange an - es handelt sich schließlich um einen Krimi! Diesmal wird Jettes Mutter, die bekannte Bestsellerautorin, plötzlich von einem Stalker bedroht.

Er terrorisiert sie mit Briefen und Anrufen, die sie alle in Angst und Schrecken versetzen. Einmal mehr wird Hauptkommissar Melzig eingeschaltet, der selbst zarte Gefühle für die Autorin hegt.

Doch für solche Regungen bleibt keine Zeit; der Stalker dringt in das Haus von Jettes Mutter ein und diese muss daraufhin untertauchen. So gerät Jette selbst ins Visier des Täters.

Wird der Kommissar es auch diesmal schaffen, das größte Unheil abzuwenden? Besonders spannend wird das Buch auch wegen der verschiedenen Perspektiven, aus denen erzählt wird.

Die Atmosphäre ist noch etwas dunkler als bei den Vorgängerromanen, so wie auch das Cover nicht mehr weiß oder blutrot, sondern schwarz ist. Schwarz wie die Schatten, in denen er bleibt - schwarz wie der Schattengänger selbst. Auch wenn man die vorherigen Bände nicht gelesen hat: absolut empfehlenswert!

Charlotte Hattendorf

